Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 139 (2013)
Heft: 27-28: Geschütztes Moor?

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Moore sind sensible Ökosysteme und benötigen einen intakten Wasserhaushalt. Sie bieten seltenen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Im Bild das Scheidige Wollgras. (Foto: Keystone/F1Online/Schulz)

GESCHÜTZTES MOOR?

Hans Carl von Carlowitz lebte um 1700 in Sachsen. Als Berghauptmann war er zuständig für das Berg- und Hüttenwesen, das zur Deckung des Energiebedarfs enorm viel Holz benötigte. Dieses war zu jener Zeit aber knapp. In seinem genau vor 300 Jahren publizierten Werk «Sylvicultura oeconomica», das sich der nachhaltigen Nutzung der Wälder widmet, schlug Carlowitz daher vor, für die Brennstoffgewinnung vermehrt Torf in Mooren abzubauen. Dadurch würden die Wälder entlastet. Doch der Abbau von Torf wäre keine dauerhafte Alternative gewesen. Denn die Bildung der Torfschicht eines Hochmoors ist ein sehr langsamer Prozess, der Jahrhunderte bis Jahrtausende dauert.

Insbesondere in Krisenzeiten waren die Brennstofflager der Moore jedoch begehrt. Während des Ersten und Zweiten Weltkriegs wurde in zahlreichen Schweizer Mooren Torf gestochen. Wer das Moor bei Rothenthurm besucht, kann noch heute die ehemalige Torfstichkante erkennen. Rothenthurm schrieb aber aus einem anderen Grund Geschichte. Die Schweizer Armee wollte dort einen Waffenplatz bauen. Dagegen formierte sich Widerstand. Die Schweizer Bevölkerung hiess 1987 die sogenannte Rothenthurm-Initiative gut («Folgenreiche Initiative»). Seither sind sämtliche Moore der Schweiz durch die Verfassung geschützt. In ihnen dürfen weder Anlagen gebaut noch Bodenveränderungen vorgenommen werden.

Damit ist es allerdings nicht getan. Die Ergebnisse der Erfolgskontrolle des Moorschutzes 20 Jahre nach Annahme der Rothenthurm-Initiative zeigen, dass sich der Zustand der Moore verschlechtert. Sie trocknen immer mehr aus, Gehölzpflanzen nehmen überhand. Zahlreiche Flachmoore müssen gepflegt werden, weil die Bauern die traditionelle Streunutzung nicht mehr durchführen. Die bisherigen Schutz- und Pflegemassnahmen reichen nicht aus, um die Qualität der Moore zu erhalten («Trocknen die Moore aus?»).

Der strikte Moorschutz verhinderte in letzter Zeit einige Vorhaben, etwa den Neubau eines Restaurants auf der Insel Ufenau im Zürichsee oder einen noch fehlenden Abschnitt der Autobahn im Zürcher Oberland. In die Kritik gerät dabei oft auch die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK). Doch es ist nicht die ENHK, die Projekte verhindert, sondern die Bundesverfassung setzt einen sehr engen Rahmen («‹Für geschützte Moore braucht es kein Gutachten›»). Der nächste Konflikt um den Moorschutz kündigt sich bereits an: Die Erhöhung der Grimsel-Staumauer tangiert möglicherweise eine Moorlandschaft von nationaler Bedeutung. Die Frage, ob die Vergrösserung des Stausees zulässig ist, entscheidet aller Voraussicht nach das Bundesgericht.

Lukas Denzler, dipl. Forst-Ing. ETH / Journalist, lukas.denzler@bluewin.ch

5 WETTBEWERBE
Rüchlig-Areal im Limmatfeld Dietikon

10 MAGAZIN
Schaltzentrale Projektoffice | Online-Kataster zeigt Solarpotenzial | Fahrt beendet | Leserbrief | Von fiktionalen Wänden

16 FOLGENREICHE INITIATIVE
Lukas Denzler Seit der Annahme der Rothenthurm-Initiative durch die Schweizer Bevölkerung 1987 sind Moore und Moorlandschaften von gesamtschweizerischer Bedeutung durch die Bundesverfassung so strikt geschützt, dass keine Interessenabwägung möglich ist.

19 TROCKNEN DIE MOORE AUS?
Helen Küchler, Meinrad Küchler, Ariel Bergamini Moore sind auf einen intakten Wasserhaushalt angewiesen. Trocknet ein Moor aus, verschwinden die moortypischen Pflanzen.

22 «FÜR GESCHÜTZTE MOORE BRAUCHT ES KEIN GUTACHTEN»
Lukas Denzler Herbert Bühl, Präsident der Eidg. Natur und Heimatschutzkommission, erläutert, welche Rolle die ENHK beim Moorschutz spielt, wie ein ENHK-Gutachten entsteht und welche Risiken mit der eingeleiteten Energiewende verbunden sind.

27 SIA
Innenentwicklung ≠ Verdichtung | SIA-Form Fort- und Weiterbildung | Treffen mit Parlamentariern

31 PRODUKTE
Lenzlinger

37 IMPRESSUM

38 VERANSTALTUNGEN